Zur selben Zeit fand ich auch die Nester zu dieser Species, die ganz abweichend von der verwandten Gebirgsart angelegt werden. Man findet dieselben in dem vom Dünensande überwehten Seegrasbüscheln, in den muldenförmigen Vertiefungen zwischen den Dünen. Die Zellen liegen einzeln zwischen dem Seegras, nach Art der O. fuciformis Ltr. aneinandergereiht; nur statt der aus Lehm geformten, aus mit einer grünen Pflanzenmasse verklebten Dünensande hergestellt. Die O. corticalis habe ich immer in altem Holzwerk, Baumstrunken, Aesten oder Pfosten nistend gefunden. Die Zellen der maritima sind ziemlich fest und lassen sich gut transportiren.

Die meinigen sind leider zu Grunde gegangen, vielleicht habe ich sie nicht feucht genug gehalten.

Auf diese Art würde der Name nigriventris ausgezeichnet passen, da das Thierchen von unten gesehen total schwarz erscheint. Ich hätte gerne diesen Namen gewählt, wenn ich nicht hätte befürchten müssen, die Synonymie dadurch noch mehr zu verwirren, da die meisten Autoren den Namen nigriventris auf die corticalis Gerst. anwenden. Die Beschreibung der nigriventris Zett. passt ja schliesslich auf alle verwandten Species und dürfte es vortheilhaft sein, an der jetzigen Auffassung, wie auch Dr. Schmiedeknecht in seinen „Apidae Europaeae" es vorzieht, nicht wieder zu rütteln. Die Synonymie würde demnach lauten:

Osmia corticalis Gerst.	**Osmia maritima n. sp.**
corticalis Gyllh. i. l.	? nigriventris Zett. (forte.)
? ? nigriventris Zett. (forte)	
nigriventris Gir.	
nigriventris Mor. (excl. ♂)	
nigriventris Thoms.	
corticalis Schmied.	

Africanische Rüsselkäfer.

Von J. Faust.

Siehe Entom. Nachrichten 1885, Nr. V, Seite 65—76.

(Schluss.)

Ischnomias nov. gen. Cyphinorum.

Rostrum breve, capite haud angustius, parallelum, apice triangulariter excisum, a fronte striga transversa abbreviata distinctum. Scrobes laterales sub oculos flexi. Antennae breves, scapo marginem anticum oculi parum superantes,

Oculi breviter pyriformes. Prothorax basi apiceque truncatus, margine antico prosterni emarginato. Scutellum distinctum. Elytra prothorace paulo latiora, basi tenuiter reflexa. Coxae anticae margini antico prosterni approximatae. Metathorax coxarum mediarum latitudine parum brevius. Processus abdominalis inter coxas posticas longitudine metathoracis haud latius, apice late rotundatus. Segmentum secundum abdominale 3° et 4° simul sumptis fere longius, postice emarginatum. Talus tibiarum posticarum terminalis, cavernosus, squamulosus; tibiae anticae apice calcare horizontale armatae, intus granulatae; tarsi lati, dilatati; unguiculi basi connati.

Die Augen sind fast halbkugelförmig und hoch gewölbt, mit einer kurzen Spitze nach unten; Prosternum an beiden Enden durch eine eingedrückte Linie abgesetzt; Marginalsaum der Decken ohne Ausschnitt für den Kopf der Hinterbrustepisternen aber bei den Hinterhüften mit einer breiten und ziemlich tiefen Ausrandung; Hinterschienen an der Aussenspitze stumpf zahnartig erweitert; Thoraxhinterrand beiderseits kaum ausgerandet.

Die Gattung schliesst sich unmittelbar Dermatodes Sch. an und unterscheidet sich von dieser hauptsächlich durch das lange und hinten ausgebuchtete zweite Abdominalsegment, die fast abgestutzte Thoraxbasis, die aufgebogene Deckenbasis und das sehr deutliche Schildchen.

Ischnomias nobilis n. sp. Elongato-ovatus, ater, nigro-piceo-squamosus, laete viride fasciatus; fronte rostroque planis, canaliculatis, hoc apice late impresso; antennarum scapo brevi, crasso, conico, articulis funiculi 2 primis elongatis, clava elliptica atro-holosericea; prothorace elongato, lateribus rotundato, supra transversim subrugoso ac granulato, aeruginoso 3-vittato; scutello rotundato, aeruginoso; elytris obovatis, humeris obliquis, obtuse angulatis, lateribus post medium dilatatis et paulo gibbosis, basi depressis, postice profunde punctato-striatis. interstitiis convexis, uniseriatim granulatis setosisque; lateribus, macula postscutellare fasciisque 2 obliquis aeruginoso-squamosis; lg. 9.6, lat. 3.1 mm.

1 ♂ vom Flusse Quango (Quedenfeldt).

Augen stark vortretend; Rüssel nicht schmäler als der Kopf, eher zur Spitze etwas breiter, unmittelbar vor den Augen durch eine sehr kurze eingedrückte Linie von der

Stirne abgetheilt, beide flach und stumpf granulirt, unten bis zur halben Augenhöhe grün, oben pechbraun, vorne etwas heller beschuppt mit einzelnen eingestreuten grünen Schuppen. Fühler bis auf die breit elliptische Keule rehfarben beschuppt, Geisselglieder 1, 2 und 7 an Länge und Dicke ziemlich gleich, etwas länger als breit, die übrigen kugelförmig. Thorax mit durch eine schmale seitliche Einschnürung etwas nach aussen gedrückten Hinterwinkeln, Mittellinie schwach vertieft; Seiten unten, eine mit ihnen zusammenhängende Makel am Vorderrande und eine nach hinten erweiterte Mittellinie grün beschuppt. Die grösste Breite und höchste Wölbung der von den stumpfwinkeligen Schultern nach hinten geradlinig erweiterten und hinten ziemlich spitz zugerundeten Decken liegt hinter der Mitte; bis hierher erstreckt sich auch die basale Verflachung, hinter dieser Wölbung an den Seiten sind die Decken etwas zusammengerafft, die hintere Wölbung schräg; Punkte in den an der Basis weniger vertieften Deckenstreifen durch schmale Brücken getrennt.

Der Marginalsaum, eine mit ihm zusammenhängende unterhalb der Schulter sehr breite, schräg auf die höchste Wölbung bis zum ersten Punktstreifen ziehende und sich verschmälernde Binde, eine andere nach vorne zackige und durch die Sutur nicht unterbrochene Querbinde vor der Spitze, eine gemeinsame länglich viereckige Skutellarmakel mit einem sich auf Spatium 1 erstreckenden Ast, ferner Fühler bis auf die Keule, Unterseite des Kopfes, Rüssel und Thorax dicht grün beschuppt; Brust, Abdomen sowie grösstentheils die Beine hellrehfarben und grün gemischt, Spitze der 4 Hinterschenkel, Basis der 2 vorderen und die Tarsen grün beschuppt. Die Schuppen klein rund und sehr dicht, die grünen etwas grösser. Die kurzen, dicken, braunen Schuppenborsten entspringen den kleinen Körnchen, welche auf den Deckenspatien fast gereiht (aber nicht dicht) stehen und als glänzende Punkte die Beschuppung durchbrechen. Schenkel mit anliegenden, weissen, sehr kurzen Börstchen.

Strophosomus (Neliocarus) Kirschi n. sp. Ovatus, piceus, griseo-squamosus et brunneo-variegatus, erecto-setosus; antennis tarsisque ferrugineis; fronte lata, plana, canaliculata, canalicula transversa utrinque furcata; rostro antrorsum angustato, apice breviter carinato; prothorace valde transverso, lateribus rotundato, ante apicem constricto, margine antico interdum reflexo, supra rugoso-punctato,

medio canaliculato, dorso lateribusque brunneo; elytris prothoracis basi paulo latioribus, ante basin parum constrictis, basi reflexis, late obsoleteque striatis, striis bifariam punctatis, interstitiis angustis, parum elevatis, uniseriatim setosis, dorso brunneo-maculatis; lg. 3,5—4, lat. 1,9—2 mm.

Vom Nyassa-See. Vom Dresdner Museum eingesendet.

Es giebt, soviel ich weiss, bis jetzt nur eine beschriebene Strophosomus-Art, welche eine ähnlich gezeichnete Stirne hat, nämlich ancorifrons Boh. Sch., aber nicht zu Neliocarus gehört. Die neue Art ist von allen andern bekannten Arten durch die doppelreihige Punktirung sehr ausgezeichnet.

Fühlergeissel ziemlich kurz, die letzten Glieder derselben quer; die eingeritzte Thoraxmittellinie erreicht weder den Vorderrand noch die Basis; die abstehenden Borsten sind auf Rüssel, Kopf und Thorax kürzer, überall aber bis zur abgestutzten Spitze gleich dick.

Die Färbung variirt nicht unbedeutend; entweder herrscht die helle Farbe vor und dann sind nur die Seiten, Thoraxrücken und wenige kleine Flecke auf den Decken hellbraun, oder die braune Farbe ist dunkler und nimmt den grössten Theil des Deckenrückens ein, so dass nur jederseits eine breite, schräge, helle Binde von unterhalb der Schulter bis auf die hintere Wölbung nachbleibt, nie aber ist die Zeichnung sehr scharf.

Cleonus implicatus n. sp. Oblongo-ovatus, niger, dense griseo-luteo-squamosus; umbrino-maculatus; rostro elongato cum fronte profunde longitudinaliter impressis; prothorace lateribus subangulato, ante apicem subito angustato, rugulis implicato, carinula media subundulata; scutello nullo; elytris humeris rotundatis, lateribus subparallelis, postice obtuse rotundatis, sutura apice triangulariter excisis, dorso lacunoso-substriatis, maculis 4 umbrinis; corpore subtus luteo-fere aglutinato; pedibus gracilibus; lg. 12,5—14,5, lat. 5—6 mm.

Vom Flusse Quango (Quedenfeldt).

Dem Cleonus (Leucosomus) suillus Gyll. Sch. sehr ähnlich und mit ihm in eine Gruppe gehörig; der dünnere, länger gefurchte Rüssel, die hinten sehr stumpf gerundeten Decken, die ganz andre Skulptur und das den Bagous-Arten eigene Schuppenkleid lassen die neue Art leicht erkennen.

Geisselglied 1 und 2 verlängert, 1 das längste, Rüsselfurche bis zur Fühlereinlenkung tief eingedrückt, über ein Stirngrübchen bis auf den Scheitel als flach eingedrückte Furche fortgesetzt. Fühlerfurche weit vor den Augen auf die Unterseite gebogen und hier nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Thorax mit deutlichen Augenlappen, Hinterrand zum Schildchen in einen scharfen stumpfwinkligen und eingedrückten Lappen ausgezogen, Hinterecken rechtwinklig, Seiten hinter der Mitte stumpf erweitert, zur Spitze ebensoviel verengt, vor der Spitze halsförmig abgesetzt; zahlreiche verschlungene erhabene Runzeln bedecken den Thorax bis zur halsförmigen Verengung, ein feiner Mittelkiel wird durch die dagegenstossenden Runzeln in seiner Richtung mehr oder weniger abgelenkt. Decken an der Basis und unter der sehr weit nach hinten gerückten Schwiele quer eingedrückt, auf der hintern Wölbung punktirt gestreift, die Punkte überall grübchenartig, nur die abwechselnden Spatien deutlich und erhabener, die Uebrigen durch Ineinandergreifen der Grübchen verwischt, die Brückchen zwischen den Grübchen bilden meist Querrunzeln; auf den Spatien sind stellenweise weisse, anliegende, haarförmige Schuppen bemerkbar.

Ein dunkler kleiner Fleck vor der Mitte zwischen Streifen 2 und 5, ein breiter Bindenfleck gleich hinter der Mitte zwischen Streifen 2 und 8, zuweilen auch eine Makel auf der Schulter und eine dieser entsprechend auf der Thoraxbasis dunkelbraun. Unterseite und Beine heller dicht beschuppt mit eingestreuten kurzen, weissen, kaum abstehenden Schuppenborsten.

♀ Rüssel dicker und breiter als dick, die Schienensporne bedeutend länger als beim ♂.

Stenodema nov. gen. Erirhinorum.

Rostrum elongatum, cylindricum. Scrobes submediani subtus flexi, basi rostri subconfluentes. Oculi rotundati, haud convexi. Antennae modice elongatae, scapo oculos haud attingentes, articulis funiculi clavam ovatam versus dilatatis. Scutellum parvum. Elytra prothoracis basi haud latiora, humeris nullis. Pedes aequilongi, tibiae teretes femoribus muticis breviores, apice unco producto armatae; tarsi mediocres, articulo tertio parum dilatato, bilobo; unguiculi breves, liberi. Coxae anticae sejunctae, margini prosterni posteriori approximatae. Episterna meso-

thoracis parva ab elytrorum basi distantia. Processus abdominis angustus acuteque triangulus; segmentum secundum 3⁰ et 4⁰ simul sumptis fere duplo longius; segmentum anale apice utrinque penicillato. Trochanteres seta erecta. Corpus haud squamosum.

Die an den Seiten des Kopfes, oben und unten gleich weit von einander entfernt stehenden Augen nicht gewölbt; Fühlerkeule dick, kurz oval, schwer sichtbar gegliedert; Thoraxvorderrand und Basis gerade abgestutzt, Prosternalausrundung sehr flach. Beine kurz, Schenkel etwas gekeult und kaum den Hinterrand des zweiten Segmentes erreichend, Schienen kürzer als die Schenkel, innen auf der Spitzenhälfte fein gezähnelt, Tarsenglied 1 und 2 gleich schmal, 3 an den Vorderbeinen höchstens um die Hälfte breiter und nicht tief zweilappig, Krallenglied dünn, mit den freien kurzen Krallen nicht länger als Glied 1+2. Hinterbrust zwischen den Hüften reichlich doppelt so lang als der Mittelhüftendurchmesser.

Die Gattung hat grosse Aehnlichkeit mit Erirhinus Sch. [1]), hat aber keine Schultern und die Fühlerfurchen sind auf der Unterseite ähnlich wie bei Sharpia nur durch eine schmale Leiste getrennt.

Stenodema ferruginea n. sp. Elongata, angusta, ferruginea, subnitida; rostro longitudine prothoracis, cylindrico, curvato, parce punctato; antennis ante medium rostri insertis, articulo 2⁰ funiculi elongato; prothorace parum oblongo, margine

[1]) In der Faune du bassin de la Seine wird von Bedel der Name Erirhinus Sch. auf die Gattung Notaris übertragen und für die festucae Gruppe ein neuer Name Thryogenus angenommen. Schönherr (Disp. method. 1826) hat unter Erirhinus mindestens 3 Gattungen verstanden und führt für stirps 1 den Rh. aethiops und für stirps 2 den Rh. festucae als Typus an. Da aber stirps 1 unter den congenericis noch Dorytomus-Arten enthält, stirps 2 aber nur eine Gattung, so lag es für mich nahe, als Typus für Erirhinus Sch. mit Lacordaire den Rh. festucae aufzufassen. Würde Sch. nur allein den Rh. aethiops als Typus hingestellt und unter den congenericis selbst mehr als 2 Gattungen angeführt haben, so müsste selbstverständlich der Name Erirhinus Sch. auf meine Notaris übertragen werden; so aber scheint mir keine genügende Veranlassung vorzuliegen, den neuen Namen Thryogenus für die festucae Gruppe einzuführen.

basali tenuissime elevato, lateribus rotundato, modice convexo, punctato; elytris latitudine prothoracis multo angustioribus, parallelis, apice valde attenuatis, basi seriatim punctatis, postice parum profunde punctato-striatis, interstitiis obsolete uniseriatim punctatis; lg. 4,5, lat. 1,1 mm.

Nyassa-See. Vom Dresdner Museum eingesendet.

Einem Mesites pallidipennis auf den ersten Blick sehr ähnlich.

Rüssel mit dem unpunktirten Kopf oben in eine Linie gewölbt, nur wenig dünner und fast so lang als die Vorderschenkel, vollständig cylindrisch und mit zerstreuten, an der Basis etwas dichteren, ziemlich grossen Punkten bedeckt. Fühlerschaft gerade, zur Spitze gradatim verdickt, höchstens so lang als der Rüssel von der Fühlereinlenkung bis zur Spitze, den Augenvorderrand nicht erreichend. Geissel etwas länger als der Schaft, Glied 1 so lang, 2 doppelt so lang als breit, die übrigen quer, an Breite zunehmend, 7 deutlich von der breit ovalen Keule abgesetzt. Thorax vorne und hinten abgestutzt, in der Mitte am breitesten und hier nur wenig gerundet, zur Spitze mehr aber schlanker, zur Basis weniger aber schneller verengt, Hinterrand als feine Linie abgesetzt, dichter und gröber punktirt als die Rüsselbasis; die Punkte nicht tief, nach den Seiten wenig dichter aber immer kleiner als ihre Zwischenräume, auf dem Rücken eine schmale Mittellinie freilassend. Schildchen klein und schwer zu sehen. Decken nur so breit als die Thoraxbasis, aber $3^1/_2$ mal so lang als breit, ohne Schultern, von der Basis bis zum hintern Drittel parallel, dann schlank verengt, Spitze schmal gemeinsam gerundet, die Punkte in den Streifen wenig grösser als die auf dem Thorax, ihre Entfernung so gross oder grösser als sie selbst, die Streifen nach hinten etwas tiefer, die sich vereinigenden 2 und 9 furchenartig eingedrückt, Spatien mit einer Reihe sehr feiner Punkte. Unterseite bis auf die grob punktirte Hinterbrust feiner und sparsamer punktirt als die Oberseite; Abdomen glänzend glatt, sehr spärlich und fein, nur Analsegment dichter punktirt.

♂ Beine, namentlich die Schenkel schlanker, Segment 1 längs vertieft, Analsegment schlank, an der Spitze fast abgestutzt.

Cionus (Platylaemus) perlatus n. sp. Oblongus, nigro-piceus, opacus, parce brunneo- et griseo-pilosus; rostro valido, parum arcuato, crebre punctato; pro-

thorace valde transverso, ante medium sinuato-angustato, lineis 5 cinereo-albidis signato; scutello albo; elytris parallelis, punctato-substriatis, sutura interstitiisque alternis maculis atro-holosericeis et punctis parvis albis tesselatis; femoribus haud clavatis, acute dentatis; unguiculis basi connatis; lg. 4,5, lat. 2,3.

Nyassa-See. Vom Dresdner Museum eingesendet.

Mit nicht gefurchtem und vorne nicht ausgerandetem Prosternum gehört die Art zu Platylaemus Weise.

Aehnlich gezeichnet wie telonensis aber doppelt so gross. Rüssel so lang als Kopf und Thorax, nur wenig dünner als die Vorderschenkel, an der Basis höher als an der Spitze. Thorax ebenso grob als Kopf und Rüssel punktirt; von den 5 feinen grauweissen Linien sind die 2 beiderseits der Mitte gebogen. Auf den Decken sind Sutur und die abwechselnd erhabneren, auch schmäleren Spatien mit kleinen weissen Perlflecken, welche mit grösseren sammtschwarzen Makeln abwechseln, besetzt. Die recht weitläufigen bräunlichen und grauen gemischten Schuppenhaare liegen an, die schwarzen und weissen auf den erhabenen Spatien stehen dichter und namentlich die schwarzen aufrecht.

Mecistocerus Quedenfeldti n. sp. Oblongus, ater, dense silaceo-squamosus, atro-holosericeo-maculatus; rostro nitido, basi excepta impunctato ♀; antennis piceis, articulis funiculi latitudine longioribus, secundo longissimo, clava subcylindrica obtuse acuminata; prothorace subquadrato, dorso atro-holosericeo, carina media nitida; scutello subquadrato, bicarinato, nitido; elytris prothorace latioribus, oblongis, dorso subplanis, basi seriatim punctatis, interstitiis fere planis, fasciis 2 atro-holosericeis ornatis; femoribus posticis albido-, tibiis omnibus basi nigro-annulatis; lg. 10,5—14, lat. 4—5,6 mm.

Vom Flusse Quango (Quedenfeldt), Aschanti.

Die der typischen Art impressus Montr. (N. Caledon.) eigenen Gattungscharaktere, d. h. die bis hinter die Mittelhüften reichende und hier nicht erhaben gerandete Rüsselfurche, die gekeulten und gezähnten Schenkel, die innen zweibuchtigen Schienen und die verhältnissmässig lange Hinterbrust lassen keinen Zweifel, dass die Gattung Mecistocerus auch in Afrika vorkommt.

Kopf dicht rehfarbig beschuppt; Rüssel mit einer Grube an der Basis und nur hier beschuppt; Thorax an der Basis schwach zweibuchtig, Seiten bis über die Mitte gerundet und nur wenig, dann zur Spitze stark verengt und leicht geschweift, die Punkte kleiner als ihre Spatien, eine breite nach vorne gerundet verengte sammtschwarze Makel bedeckt den fein gekielten Rücken. Bei den Stücken von Aschanti ist diese Makel vorne abgekürzt und durch eine rehfarbene, in der Mitte etwas erweiterte Längsmakel getheilt. Schildchen gerundet quadratisch, mit einer breiten gelblich weiss beschuppten Furche und 2 glatten sie begrenzenden Seitenkielen; bei den beiden bis jetzt beschriebenen Arten impressus und Mastersi ist das Schildchen oval ohne Furche und Kiele. Decken mit runden Schultern, bis zur Mitte ziemlich parallelen Seiten, dann gerundet verengt, Spitze gemeinsam gerundet, oben ziemlich flach, hinten vor der Spitze beiderseits eingedrückt ohne eine Schwiele abzuheben, Punkte in den Streifen an der Basis grösser und viereckig, hinten kleiner und runder, wie überhaupt alle Punkte des Körpers eine Schuppe tragend, die flachen Spatien breiter als die Streifen, auf der Schulter feiner gekörnelt; Färbung heller oder dunkler rehfarben mit weisslichen und schwärzlichen unregelmässigen kleinen Flecken variirt, die Naht ungefleckt dunkel rehfarben; eine schwarze breite Schrägbinde zieht von unterhalb der Schulter — hier verwaschen dunkelbraun — sich verengend dicht hinter die Mitte bis zum Streifen 1, ihre Umrisse aber nicht scharf; eine zweite quere vor der Spitze ist ebensowenig scharf und meist in viele kleine dunkle Flecke aufgelöst. Unterseite und Beine sehr spärlich punktirt.

Die hell und dunklen Ringe auf Schenkel und Schienen werden mitunter recht undeutlich. Die Schuppen aller Körpertheile greifen etwas übereinander, sind rundlich, auf den Beinen länglicher, die Schuppen in den Punkten namentlich der Unterseite weisslich und an der Spitze abgestutzt.

♂ Rüssel bis zur Fühlereinlenkung gereiht punktirt, mit deutlichem Mittelkiel und zuweilen jederseits noch mit einigen sehr feinen Längsrunzeln, Abdominalsegment 1 und 2 breit längs vertieft.

♀ Rüssel nur an der Basis unregelmässig punktirt, ohne Mittelkiel, Segmente 1 und 2 gewölbt.